Weltkonferenz der Religionen für den Frieden
World Conference on Religion and Peace
WCRP / Regensburg · Dr. G. Rosenstein · Dechbettener Straße 2a · 93049 Regensburg

An die
Jüdische Gemeinde Regensburg

**Regensburger**
**Versöhnungs-Erklärung (I)**

**WCRP / Regensburg:**
Dr. G. Rosenstein
Dechbettener Straße 2a
93049 Regensburg
Tel. 0941 / 22 444 /Fax –27995
e-mail: g.rosenstein@debitel.net

**WCRP / BRD:**
Pfr. F. Brendle
Staffelseeweg 37 –
70378 Stuttgart
Tel. 0711 / 5390209 - 24 34 81
Fax 0711 / 236 00 10

9.11.1996: Gedenken an 900 Jahre 1. Kreuzzug,
**„Regensburger Versöhnungs-Erklärung“**

Verehrte Jüdische Mitbürger und Gläubige,

Christen der verschiedensten Konfessionen – und auch wir in Regensburg – erinnern sich in diesem Jahr des Beginns der Kreuzzüge.

Vor 900 Jahren zog das erste Kreuzfahrehrheer durch Europa. Von unterschiedlichen Motiven bewegt, wollten sie die heiligen Stätten in Jerusalem von den „Ungläubigen“ zurückerobern. Auf diesem und den folgenden Kreuzzügen haben Christen ungezählten Juden und Muslimen unermessliches Leid zugefügt. Aber auch unsere orthodoxen Glaubensschwestern und -Brüder – vor allem in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul – litten schwer unter den Kreuzzügen.

Das Kreuz Jesu Christi – ursprüngliches Zeichen der Versöhnung von Gott und Menschen und der Menschen untereinander – wurde zur Standarte abendländischer Überlegenheitsgefühle, und zur Waffe, mit der man die aus derselben Wurzel Abrahams stammenden Juden und Muslime zu besiegen hoffte.

Wenn wir, Christen aus den christlichen Kirchen und Konfessionen in Regensburg, heute am 9. November zu Ihnen kommen, um gemeinsam daran zu erinnern, dann tun wir es an diesem Gedenktag gerade auch, weil Regensburg eine besondere Geschichte mit der Jüdischen Gemeinde verbindet:

/...2

• Bereits zur Zeit des Ersten Kreuzzuges, der 1096 vom Rheinland ausgehend wohl auch über Regensburg führte, wurden Juden in unserer Stadt zwangsweise getauft.
• Der Zweite (1147) und der Dritte 1189) Kreuzzug hatten in Regensburg ihren Ausgangspunkt.
• Im Jahr 1519 wurde, wie wir alle wissen, die bedeutende mittelalterliche Synagoge Regensburgs, Zentrum einer großen Kultur, und das Jüdische Stadt-Viertel zerstört.
• In unserem Jahrhundert, nämlich am 9. November 1938, wurde die erst 26 Jahre zuvor erbaute Neue Synagoge durch Nationalsozialisten niedergebrannt;
• anschließend wurde die gesamte Judenschaft der Stadt nach Ghettos in Osteuropa, schließlich in die Vernichtungslager verschleppt.

Im Zuge dieser unmenschlichen Taten wurden nicht nur unschätzbare Menschenleben vernichtet, ging das Kulturgut der ehrwürdigen neuen Synagoge in Flammen auf, gingen menschliche Beziehungen und Freundschaften schuldhaft unwiderruflich zu Bruch; wir alle wurden auch unserer natürlichen interreligiösen Gesprächspartner beraubt, die in den Jahrzehnten bis dahin wesentlich zum hochstehenden menschlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Klima in unserer Stadt beigetragen hatten. Stellvertretend für viele andere seien nur die Namen von Simon Oberdorfer und Rabbi Dr. Seligmann-Meier genannt.

Mit dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und der beginnenden Versorgung und Heilung der Wunden dieser schlimmen Zeit, und mit dem Zusammenwachsen eines neuen Gemeinwesens ist Ihre jetzige Jüdische Gemeinde untrennbar verbunden. Wir sind Ihnen dankbar, dass Sie uns heutigen christlichen Regensburgern offen und unvoreingenommen gegenübertreten.
Wir freuen uns darüber, dass Sie heute so aktiv bei der Neugestaltung unseres Stadtkernes mitarbeiten, obgleich durch die jüngsten Ausgrabungen die alten, Ihnen zugefügten Wunden wieder aufgerissen wurden.
Wir haben großen Respekt davor, dass Sie mit der Aufnahme vieler jüdischer Übersiedler aus Russland das soziale Netz unserer Stadt oft bis über Ihre persönliche Belastbarkeit hinaus stützen.

Aber auch die Muslime unserer Stadt sind unsere heutigen Adressaten, denn ungezählte Muslime waren es, die vor 900 Jahren die größte Last an den Zerstörungen und Verwundungen, an Elend und Tod trugen, wie sie durch die christlichen Kreuzzüge hervorgerufen wurden.

/...3

Darum wollen wir Sie, verehrte liebe Jüdische Nachbarn und Freunde, einladen, falls Sie es möglich machen können, uns anschließend zu begleiten, wenn wir nun in der Moschee des Türkisch-Islamischen Vereins Regensburg ebenfalls eine Erklärung und Bitte um Versöhnung abgeben.

Die leidvolle Geschichte vergangener Jahrhunderte verpflichtet uns für die Gegenwart. Als Christen wollen wir heute mithelfen, dass alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten in unserer Stadt ihre gemeinsame Verantwortung erkennen und den festen Willen entwickeln, daran mitzuarbeiten, dass Derartiges sich nie mehr wiederhole.

Wir Christen unterschiedlicher Konfession möchten weiterhin gemeinsam mit Ihnen zum besseren Verstehen und Zusammenleben in unserer Stadt beitragen. Darum rufen wir die christlichen Gemeinden in unserer Stadt auf, sich dieser Erklärung anzuschließen.

Wir wollen beherzigen, was eines Ihrer verehrten Vorstandsmitglieder, Herr Hans Rosengold, anlässlich des Religionengebetes im Frühjahr in der Dreieinigkeitskirche sagte: „Es kann nicht sein, dass unsere gottgegebenen Glaubensregeln als Begründung für Krieg und Terror herhalten, anstatt als Grundlage für Nächstenliebe, Toleranz, Freundschaft und soziales Engagement zu gelten“.

Und wir fügen hinzu: Wir hegen die Sehnsucht und beten dafür, dass alle gläubigen Menschen sich eines Tages in Jerusalem friedlich zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen versammeln können. Hevenu Shalom alechem!

*Für die katholische Seite in WCRP-Regensburg:*

*Pfarrer Kurt Lohner*

*Für die Evang.-Luth. Seite in WCRP-Regensburg:*

*Pfarrer Dr. Gustav Rosenstein*
*Vors. WCRP-Regensburg*

*Für das Vorbereitungs-Team Dieser Erklärung:*

*Prof. Dr. Franz Schnider*

*Für die Alt-Katholische Seite in WCRP-Regensburg:*

*gez.: Pfarrer Matthias Ring*